

- Aufgabenwachstum: Druck auf Sozialdepartement nimmt zu, z.B.
 - Steigende Fallzahlen (Sozialhilfe, Zusatzleistungen)
 - Anhaltend hohe Arbeitslosigkeit
- Finanzen: Ressourcen werden verknappt
 - Sanierungsprogramm des Kantons
 - Sparauftrag des Stadtrates (Gesunde Finanzen)
 - Sparvorstösse im Gemeinderat
- Gesellschaft und Politik: Gefahr der Entsolidarisierung, z.B.
 - Anspruch auf Integration wird zur Disposition gestellt
 - Drohende Verarmung und Desintegration
- Sozialdepartement: Vorhandenes Optimierungspotential ist ausgeschöpft



- Die ambulante soziale Grundversorgung wird in der bisherigen Qualität erhalten (Sozialzentren)
- Der Auftrag zur Integration bleibt bestehen – keine Beschränkung auf reine Armutsverwaltung
- Knappe Ressourcen zwingen zum Handeln
 - Sparauftrag des Stadtrates: Die Hälfte der Beitragskürzungen des Kantons ist durch Sparmassnahmen des SD aufzufangen
- Das heisst
 - Intelligent sparen: Wirkung bewahren – Kosten sparen
 - Ressourcen bündeln und konzentrieren
 - Leistungen gezielt abbauen
 - Soziales Netz erhalten

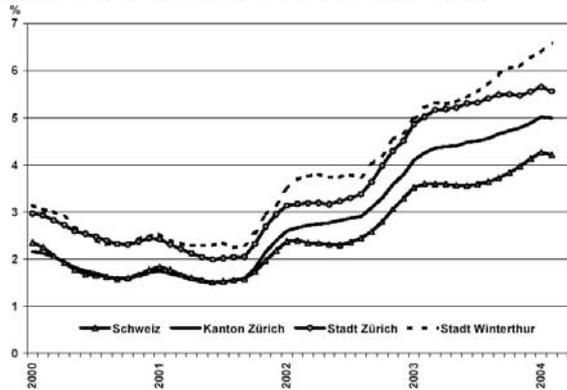


Amt für Wirtschaft und Arbeit: Zürcher Arbeitsmarkt Februar

04/052/03

Arbeitslosigkeit nach Regionen

Arbeitslosenquoten der Städte Zürich, Winterthur, Kanton Zürich und Schweiz



6. April 2004 - 3

Sozialdepartement der Stadt Zürich



Einmal Sozialhilfe heisst nicht immer Sozialhilfe:

- Der Durchschnitt der Fälle mit Auszahlungen hat von 5900 (2001) auf 7161 (2003) oder um 21% zugenommen
- Die neuen Fälle haben um 39% zugenommen
- Erfreulich ist, dass die Zahl der Ablösungen nur geringfügig abgenommen hat

	2001	2002	2003
Neue Fälle	3395	4167	4718
Durchschnitt Fälle mit Auszahlungen	5900	6181	7161
Summe Abgelöste Fälle (immer Juli-Juni)	3883	3554	3442

6. April 2004 - 4

Sozialdepartement der Stadt Zürich



- Die Sanierungsmassnahmen treffen die Stadt im Sozialbereich mit 25,9 Millionen
- Davon sind 15,6 Millionen für erhöhte Mindestversorgertaxen bereits im VA 2004 enthalten
- Die verbleibenden Beitragskürzungen von 10,3 Millionen betreffen ab 2005:
 - mit 4,2 Millionen die Jugend- und Familienhilfe
 - mit 3 Millionen die Berufsberatung und das Berufs-informationszentrum BIZ
 - mit 3,1 Millionen die dezentrale Drogenhilfe
- Zum Vergleich: Der 1999 vom Volk beschlossene Lastenausgleich für die Sozialausgaben beträgt 27 Millionen
 - Damit wird er durch Einsparungen praktisch ‚aufgefressen‘



- Von den verbleibenden 10,3 Millionen aus dem Sanierungsprogramm 04 muss das Sozialdepartement mit dem VA 2005 wiederkehrend 5 Millionen netto an Prozesskosten einsparen:
 - 3 Millionen durch Leistungsabbau (oder höhere Erträge)
 - 2 Millionen durch strukturelle Massnahmen
- Der Abbau konzentriert sich auf die Überlebenshilfe und den Overhead



- 5 Millionen Einsparungen entsprechen einem Abbau von 40 Stellen (Richtwert)
- Folgende Massnahmen sind geplant:
 - Vakante Stellen werden (in betroffenen Einheiten) nicht wiederbesetzt
 - Einstellungsstopp für die betroffenen Funktionen
 - Versetzung (=Zuweisung einer anderen zumutbaren Arbeit)
 - Kündigung als Folge einer Reorganisation
- Unterstützung im Einzelfall:
 - Einrichten einer Koordinationsstelle für die interne Vermittlung
 - Unterstützung bei Bildungs- oder Umschulungsmassnahmen



- Die Angebote zur sozialen und beruflichen Integration sowie die soziokulturellen Angebote werden konsequent auf die Prinzipien ausgerichtet, die für den Aufbau der Sozialzentren wegleitend waren:
 - Prozessorganisation
 - polyvalente Arbeitsweise
 - Casemanagement und
 - Ressourcenorientierung (fachlich und methodisch)



- Das ‚Amt für soziale Einrichtungen‘ (Drogenhilfe, Wohnen und Obdach, Familien ergänzende Betreuung), der ‚Ergänzende Arbeitsmarkt‘ (EAM) und die beiden Projekte SIP und t-ALK werden zu einer neuen Dienstabteilung ‚**Soziale Einrichtungen und Betriebe Zürich‘ (SEB)** zusammengelegt
- Die Supportleistungen (HR, Finanzen, O+I, Raum, Recht) werden von den Zentralen Ressourcendiensten (ZRD) des Sozialdepartements übernommen



- René Nussbaumer wird Direktor für besondere Aufgaben
- Urs Leibundgut und Reto Gugg machen eine Job-Rotation
- Reto Gugg wird Direktor der neuen Sozialen Einrichtungen und Betriebe Zürich
- Urs Leibundgut wird Departementssekretär und leitet das Departementscontrolling
- Michael Herzig übernimmt die Leitung der ambulanten Drogenhilfe und die Projektleitung für die Einführung des Casemanagements
- Die Führungsverantwortung wechselt auf den 1. Mai 2004
- Die formelle Zusammenlegung und die Übernahme der Supportleistungen für die SEB durch die ZRD erfolgen auf den 1. Januar 2005



- Der Kanton streicht die Beiträge an die Einrichtungen der Drogenhilfe im Umfang von 4,8 Millionen
- Auswirkungen für die Stadt Zürich: 3,1 Millionen ab 2005
- Der Stadtrat will
 - weiterhin eine gute Betreuung von randständigen Menschen gewährleisten
 - die bestehenden Angebote im Rahmen eines Sparauftrags überprüfen: das bedeutet Abbau von Plätzen und Schliessen von Einrichtungen
- Politische Konsequenz: Es gibt im Sozialdepartement keinen Drogenbeauftragten mehr



- Der Arbeitsmarkt ist für unsere KlientInnen nicht mehr aufnahmefähig
- Der Integrationsauftrag gerät politisch zunehmend unter Druck - Das Sozialdepartement hält daran fest
- Wir müssen deshalb die Angebote zur sozialen und beruflichen Integration neu positionieren
- Zielvorgabe: mehr Wirkung mit höchstens gleich viel Mitteln
 - Rascher Zugang von neuen SH-EmpfängerInnen zu Arbeit und Beschäftigung
 - Mehr Selbstorganisation – weniger Betreuung
 - Zusammenarbeit mit privaten Anbietern
 - Neue Ideen erproben, vorhandene Ideen umsetzen
 - Noch rascher, noch flexibler, noch innovativer



Umbau und Abbau: Kinderbetreuung

- Die im Rahmen des Legislatorschwerpunkts beim Sozialdepartement geplanten Massnahmen werden ohne zusätzliche Mittel durch einen Umbau der bestehenden Angebote finanziert:
 - Aufbau von 2 bis 3 Informationsplattformen in den Sozialregionen
 - Förderung der Selbstorganisation von Eltern
- Die städtischen Krippenplätze werden sukzessive durch private Angebote substituiert (Zeitraum: 3 bis 5 Jahre)
- Das Angebot von Erholungsaufenthalten für Mütter und Kinder in Gais wird geschlossen



Umbau und Abbau: Entlastung der Quartierteams

- Die Fallbelastung in den Sozialzentren hat massiv zugenommen, sie wäre ohne Change nicht zu bewältigen
- In 9 Quartierteams hat die Fallbelastung in den letzten 2 Jahren um mehr als 30% zugenommen
- Die dringend notwendige Entlastung bei der Falladministration wird sofort umgesetzt, befristet bis Mitte 2005
- Die dafür notwendigen 7,2 Stellen und die Personalkosten werden mit dem VA 2005 durch Einsparungen bei den Sozialen Diensten aufgefangen



Umbau und Abbau: Zentren, Jugendberatung

- Zentrum Klus: Umbau zu einem Selbsthilfe-Zentrum mit einer privaten Trägerschaft
- Dynamo und Zentrum Karl der Grosse: Stärkere Ausrichtung auf Erwerblose und deren Ressourcen, Überprüfung der Zielgruppen der Angebote
- Jugendberatung: Beschränkung auf Kurzberatungen (max. drei Monate) und Triage, Stärkere Ausrichtung auf die Unterstützung der Quartierteams
- Das Quartierzentrum Aussersihl wird im Sommer 2004 eröffnet – ohne zusätzliche Mittel



Umbau und Abbau: Private soziokulturelle Angebote

- Die soziokulturellen Anbieter haben den Auftrag, ab 2005 10% der Mittel für zusätzliche integrative Angebote einzusetzen
 - Einbezug der Ressourcen von (jugendlichen) Erwerbslosen
 - Unterstützung der selbstorganisierten Kinderbetreuung
- Die zusätzlichen Betriebskosten von neuen Angeboten (QT Hirslanden, Jugendarbeit Wipkingen) werden durch Einsparungen bei anderen soziokulturellen Angeboten finanziert



- Nachdem die Abgeltung des Kantons für die Leistungen der Jugend- und Familienhilfe und der Berufsberatung erst 1999 eingeführt wurde, wird sie jetzt wieder gestrichen
- Der Stadtrat verlangt: Mit dem neuen Kinder- und Jugendgesetz muss die Abgeltung gesetzlich verankert werden
- Das bisherige Angebot wird weitergeführt
- Bei der Berufsberatung für Erwachsene wird die Kostenpflicht eingeführt



- Bis zu den Sommerferien:
 - Wo werden Leistungen abgebaut (was, wann, wieviel)?
 - Welche Funktionen wechseln auf 2005 die Abteilung (ZRD)?
 - Stellenplan und Budget 2005
 - Belegungsplanung Werd
- Bis Ende 2004:
 - Klärung der Binnenstruktur der SEB ab 2005
 - Vorbereitung der Einführung von Casemanagement für Personen mit Mehrproblematiken
- Regelmässige Information über Stand der Umsetzung nach innen und aussen
- Termin der nächsten Medienkonferenz: vor den Sommerferien

